

**Kunstvermittlung
für Schulklassen**

**in der Ausstellung von
Vanessa Billy**

«We Dissolve»

3. September bis 13. November 2016

**Informationen zu Workshops
Anregungen für den Besuch
mit Schulklassen**



Inhalt

Einführung	3
Zur Ausstellung und zur Künstlerin	4
Didaktische Überlegungen	5
Workshop in der Ausstellung – Inhalt und Ablauf	6
Individueller Besuch mit Schulklassen	7
Rundgang durch die Ausstellung Informationen und Impulse	9
Anhang	
Anmeldeformular zu den Workshops	14

Impressum

Vermittlungskonzept: Anna Beck-Wörner, Kunstvermittlerin
Texte zur Ausstellung: Salome Hohl, Assistenzkuratorin
Photos: Kunst Halle Sankt Gallen, Gunnar Meier

Einführung

«Das kann ich auch!» und «Wieso soll das hier Kunst sein?» sind zwei der häufig gehörten Bemerkungen im Kontext von zeitgenössischer Kunst. Dabei kann diese zahlreiche Kompetenzen der SchülerInnen stärken. Studien haben ergeben, dass der Umgang mit zeitgenössischer Kunst und Kunstschaffenden das gesamte Lernverhalten fördert, dass die Dialogbereitschaft und das Respektieren von anderen Positionen entwickelt werden und dass Verantwortungsbereitschaft sowie Empathie wachsen. Zeitgenössische Kunst kann nicht mit Kriterien wie «das ist schön», «der kann gut malen» oder «das hänge ich mir ins Wohnzimmer» bewertet werden. Zeitgenössische Kunst erfordert eine Bereitschaft, sich auf sie einzulassen und sie erst einmal genau zu betrachten. Dabei geht es in erster Linie nicht um das «Verstehen» der Kunstwerke, sondern vielmehr um die individuellen Denkprozesse, welche sie anregen.

Ziel der vorliegenden Sammlung von Impulsen für den Ausstellungsbesuch und die gestalterische und vertiefende Nachbearbeitung in der Schule ist, die SchülerInnen erlebnisreich mit den Gedankenwelten und Arbeitsprozessen junger zeitgenössischer KünstlerInnen vertraut zu machen. Die Anregungen sind bewusst offen gehalten und können von Lehrpersonen hinsichtlich Zeitrahmen und Bedürfnissen jeder Klasse stufengerecht – sowie möglichen Themen aus dem Unterricht entsprechend – angepasst werden.

Unser Dossier bildet zudem die Grundlage der Workshops, welche in der Kunst Halle Sankt Gallen für sämtliche Schulen der Kantone St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden gratis angeboten werden. Für übrige Schulen betragen die Kosten CHF 150. Die Schulklassen erarbeiten gemeinsam mit der Kunstvermittlerin die komplexen Inhalte der Ausstellung, basierend auf kreativen, spielerischen oder performativen Methoden, welche stufengerecht den Lebensalltag der SchülerInnen mit einbeziehen.

Am Ende des Dossiers finden Sie das Anmeldeformular zu den Workshops.

Die Texte dieses Dossiers sind für Lehrpersonen bestimmt. Inhalt, Form und Umfang werden durch die Kunstvermittlerin der jeweiligen Schulstufe entsprechend angepasst.

Zur Ausstellung

Ob Popcorn, Batterien, Wasser oder Bronze – kein Material ist für Vanessa Billy (*1978, Genf, lebt in Zürich) zu uninteressant, um damit nicht Recherche zur Skulptur zu betreiben und Themen wie Transformation oder Recycling nachzugehen. Das künstlerische Schaffen der Genferin ist poetisch und gleichzeitig in den konkreten physischen Qualitäten der benutzten Materialien verankert. Billy untersucht kulturelle Verwendungen natürlicher Ressourcen, indem sie Objekte kontraintuitiv aufbereitet oder nebeneinanderstellt. Zum Beispiel, wenn die Zitrone aus Silikon einem Automotormotor gegenübersteht. Dabei untersucht die Künstlerin stets auch Kreisläufe, in denen Mensch und Technik gefangen sind. Sie fragt, welche Reaktionen auf Aktionen folgen, im Jetzt oder im Kontinuum der Zeit, und inwiefern diese unser Denken und Handeln beeinflussen.

In der Kunst Halle Sankt Gallen verfolgt Billy diese Thematik weiter. Sie widmet sich der Frage, was menschliche Existenz bedeutet und verursacht, was von Sein und Tun bleibt oder zerrinnt: ein Reifenschlauch, der Atem oder die Oberfläche einer Bananenschale. «We Dissolve» (engl. für wir lösen uns auf, wir verschwinden) heisst dann auch die bis anhin grösste Einzelausstellung Vanessa Billys, in welcher sie dem Titelthema sowohl mit demonstrativen als auch subtilen Formen nachgeht. Weiter nimmt Billy den Aspekt der Transformation und des Recyclings in ihrer künstlerischen Vorgehensweise auf. So verwertete sie für die in der Kunst Halle neu realisierten Werke teilweise bestehende Arbeiten.

Zur Künstlerin

Vanessa Billy (*1978 in Genf/CH) studierte an der The Cooper Union School, New York, und an der Chelsea College of Art, London. Heute lebt und arbeitet sie in Zürich.

Einzelausstellungen (Auswahl): BolteLang, Zürich (2016); c-o-m-p-o-s-i-t-e, Brüssel (2015); Limoncello, London (2015); Collective Gallery, Edinburgh (2014); Kunsthaus Baselland, Muttens (2011). Gruppenausstellungen (Auswahl): Project 1049 LUMA Foundation, Gstaad (2016); Institut d'Art Contemporain, Villeurbanne (2015); Kallmann Museum, Ismaning (2015); Aargauer Kunsthaus, Aarau (2012); SMOCA, Scottsdale Museum of Contemporary Art, Arizona (2012).

Didaktische Überlegungen

Vanessa Billys Ausstellung präsentiert ein breites Spektrum an möglichen Vernetzungen zu bildungsrelevanten Themen. So können einerseits Verbindungen von Materialien aufgezeigt werden (z.B. Erdöl als Anfangsmaterial für diverse Produkte wie Benzin, Plastik oder Vaseline). Andererseits wird das Bewusstsein darüber geschult, dass viele unserer Produkte nicht mehr eindeutig einzuordnen sind. Unsere heutigen Materialien sind Hybride. Natur und Technik, abbaubare und erneuerbare Ressourcen verschmelzen. Indizien dafür sind Mikroplastik in Lebensmitteln, domestizierte Tiere oder Treibstoff für die Herstellung von Bio-Kunststoff.

Nebst dieser produkt- und materialfokussierten Betrachtung eignet sich die Ausstellung auch, um lebensrelevante, philosophische Fragen zu diskutieren.

Es lassen sich folgende Leitfragen definieren:

- Was gibt es für **Verbindungen** zwischen Erdöl, Lastwagenschläuchen und Vaseline? Was haben diese drei Stoffe mit einem Kleinkind und dem Universum zu tun?
- Der Mensch ist zum **Ingenieur der Umwelt** geworden: Natur und Technik verschmelzen - diese zu trennen wird je länger je schwieriger. Was bedeutet das für uns? Müssen wir uns fürchten? Wenn ja, wovor?
- Schlagwort: **Konsumgesellschaft** - und damit die Frage: Was geschieht mit uns, mit unserer Umwelt, mit der Erde?
- **«We Dissolve» - Wir lösen uns auf:** Wohin gehen wir? Wohin zerfliessen wir? Was ist unsere Geschichte? Was wird bleiben? In welche Kreisläufe sind wir eingebunden? Wie sehen die Verbindungen zwischen Mensch und Technik heute aus? Wie veränderten sich diese im Laufe der Zeit?
- Was ist uns allen gemeinsam? Was trennt/unterscheidet die Menschen?
- **«Dear Life» - liebes Leben: Quo Vadis?**
- Multifunktional und Multitasking - omnipotent und hypersmart... Die Hybride von heute - was können sie? Wo stecken sie?

Anmerkung: Diese hier skizzierten Überlegungen finden auf den folgenden Seiten ihre Ausformulierung und Verankerung.

Workshop in der Ausstellung – Inhalt und Ablauf

Erster Teil (20 Min.): Einstieg im Foyer, Auftrag für die individuelle Betrachtung

Nach der Begrüssung und einer kurzen Erklärung des Ablaufs sowie der Regeln, die im Museum gelten, erhalten die SchülerInnen einen Einstieg in die Ausstellung – Wer ist die Künstlerin? Was bedeutet der Titel der Ausstellung?

Mit diesem Hintergrundwissen erhalten die SchülerInnen eine Karte mit einer Nahaufnahme eines der Kunstwerke Billys. Beim Betrachten der Bilder stellt sich die Frage: Was siehst du? Was könnte das sein? Wo würdest du dieses Material erwarten – wohin gehört es? In einem nächsten Schritt betrachten die SchülerInnen die Ausstellung selbständig und suchen dasjenige Bild, von dem der Bildausschnitt stammt. Danach trifft sich die Klasse wieder im Foyer.

Zweiter Teil (30 Min.): Führung durch die Ausstellung

Nach diesem Auftakt wird die Ausstellung im Dialog betrachtet – Fragen, Inputs und Diskussionen wechseln sich ab. Gemeinsam lernen wir dadurch die Arbeitsweise und die Werke der Künstlerin kennen. Einen intensiven Blick werfen wir auf die Materialien, die Vanessa Billy verwendet, welche von Reifenschläuchen und einem Motor über Harz und Silikon bis hin zu elektrischen Kabeln reichen. Dies ist auch der Moment, wo die SchülerInnen ihre Karten dem Werk gegenüberstellen und der Klasse zeigen können.

Dritter Teil (30 Min.): praktischer Teil

Im praktischen Teil vertiefen sich die SchülerInnen in die Thematik der Künstlerin und gehen der Frage der Materialität und der Verbindung zum Menschen nach. Ganz im Sinne der Aussage Billys: «Ich interessiere mich für das Material, das uns umgibt, und dafür, wie es den Menschen formt». Um diese Vertiefung zu erreichen, arbeiten wir wiederum mit den Materialkarten und echten Produkten aus unterschiedlichem Material (eine Pet-Falsche, eine Glasflasche, ein Apfel, eine Champopflasche, eine Dose Vaseline, eine Batterie, ein Kabel usw.) und diskutieren Fragen wie: Wo sind die Verbindungen, wo die Unterschiede? Was gehört zusammen – was lässt sich unterscheiden? Was passt und warum? Wo entdecken wir auch inhaltliche Verbindungen, die uns zuvor nicht bekannt waren? Was für Materialgruppen lassen sich erkennen? Kann man mit den Materialien eine „Zeitlinie“ legen? Je nach Alter und Zeit kleben/schmier/skizzieren die SchülerInnen Produktproben auf ein Plakat, das später im Schulzimmer aufgehängt werden kann.

Vierter Teil (10 Min.): Abschluss

Kurze Feedbackrunde, Verabschiedung.

Zeitraum

Die Workshops können vom 7. September bis 11. November 2016, jeweils Montag bis Freitag, 9 bis 17 Uhr.

Zielgruppen

Für alle Stufen geeignet – vom Kindergarten bis zur Mittel-, Berufs- und Hochschule.

Zeitlicher Ablauf

Zeitaufwand: 1.5 Std. exkl. Hin- und Rückreise	
Einstieg mit Auftrag	20 Minuten
Führung im Dialog	30 Minuten
Praktische Arbeit	30 Minuten
Abschlussrunde	10 Minuten

Individueller Besuch mit Schulklassen

Zeitaufwand in der Kunst Halle	60 Min.
Einführung im Foyer: Vorstellen der Ausstellung; Regeln, die im Museum gelten	10 Min.
Ausstellungsrundgang	50 Min.
Nachbearbeitung in der Schule	2-4 Lektionen



Vorschlag für das Fach: Natur, Mensch, Gesellschaft für alle Stufen geeignet

Im Unterricht vertiefen die SchülerInnen das Thema „Was ist das für ein Produkt, aus welchem Material ist es? Welche Produktionsschritte waren notwendig, damit es nun in dieser Form vor mir liegt?“ Um diese Vertiefung zu erreichen, arbeiten die SchülerInnen mit den Materialkarten (für die Vorlage: Bitte senden Sie eine E-Mail an vermittlung@k9000.ch) und echten Produkten (Beispiele siehe Seite 6) und diskutieren Fragen wie: Wo sind die Verbindungen, wo die Unterschiede? Was gehört zusammen – was lässt sich unterscheiden? Was passt und warum? Wo entdecken wir auch inhaltliche Verbindungen, die uns zuvor nicht bekannt waren? Was für Materialgruppen lassen sich erkennen? Kann man mit den Materialien eine „Zeitlinie“ legen?

Bezug zum Lehrplan 21

Für den 1. Zyklus (KG, 1./2. Klasse)

Stoffe, Energie und Bewegungen beschreiben, untersuchen und nutzen

Die Schülerinnen und Schüler können Stoffe im Alltag und in natürlicher Umgebung wahrnehmen, untersuchen und ordnen.

- *Die Schülerinnen und Schüler können Objekte und Stoffe aus der Alltagswelt sammeln und nach Material, Gestalt, Beschaffenheit, Farbe und Verwendungszweck ordnen (z.B. Spielzeug, Werkzeug, Haushaltgegenstände, Baumaterialien).*
- *Die Schülerinnen und Schüler können Informationen zu Stoffen erschliessen (z.B. durch eigene Untersuchungen, mithilfe von Medien) und können die Ergebnisse dokumentieren (z.B. Steckbriefe zu Stoffen: Farbe, Glanz, Härte, Verformungen, Grösse, Leitfähigkeit, Temperatur, Aggregatzustand) (Verbindlicher Inhalt: Stoffeigenschaften).*

Für den 2. Zyklus (3.-6. Klasse)

Arbeit, Produktion und Konsum - Situationen erschliessen

Die Schülerinnen und Schüler können die Produktion und den Weg von Gütern beschreiben.

- *Die Schülerinnen und Schüler können an Beispielen den Produktionsprozess von Gütern beschreiben und darstellen (z.B. vom Erdöl zum Legostein - oder hier: vom Erdöl zur Vaseline).*

Für den 3. Zyklus (7.-9. Klasse)

Natur und Technik

Energieumwandlungen analysieren und reflektieren

Die Schülerinnen und Schüler können Herausforderungen zu Speicherung, Bereitstellung und Transport von Energie beschreiben und reflektieren.

- *Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Formen der Energiebereitstellung recherchieren und diese vergleichend analysieren (Verbindlicher Inhalt: Erneuerbare und fossile Energieträger).*

Vorschlag für das Fach: Ethik, Religionen, Gemeinschaftskunde (mit Lebenskunde)

Die Ausstellung kann auch als Einstieg/Vertiefung verwendet werden um philosophische Fragen zu stellen und über sie nachzudenken.

Fragen, die sich durch die Ausstellung ergeben:

- Der Ausstellungstitel lautet: «We Dissolve» - Wir lösen uns auf, verschwinden. Wohin verschwinden wir? Was verschwindet? Was bleibt?
- Wo ist Anfang und Ende - eines Individuums, einer Gesellschaft? In welchem Verhältnis stehen Mensch und Technik? Wo dringt die Technik heute überall hinein (Stichwort Cyborg)?
- Häufig nennt man uns eine „Konsumgesellschaft“ - wo sind die Parallelen zu dieser Ausstellung?
- Die Konsumgesellschaft meint zum einen die „Produktkonsumation“, kann aber auch als „Medienkonsumation“ gelesen werden - Wie verhalten wir uns? Wie leben wir in Sozialen Netzwerken? Wie wird dort kommuniziert? Endlichkeit - Unendlichkeit als Thema - auch unsere Spuren, die wir im Netz hinterlassen. Es kann auch eine Übersetzung der Endlichkeit auf Erden zur Unendlichkeit im Internet angedacht und diskutiert werden.
- Gibt es eine Aufforderung, die durch die Ausstellung „gelesen werden könnte“?

Diese Anregung in Anlehnung an den Lehrplan 21:

- Die Schülerinnen und Schüler können philosophische Fragen stellen und über sie nachdenken.
- Die Schülerinnen und Schüler können Informationen und Positionen zu aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen und Konflikten bezüglich Interessen und Wahrheitsgehalt hinterfragen (z.B. Schutz und Verwendung von Daten, Umweltfragen, Friedenssicherung).

Rundgang durch die Ausstellung - Informationen und Impulse



Raum I

Die Stossrichtung des Titelthemas verdeutlicht sich in den Fischernetzen in Raum 1 und 3, welche als Klammer der Ausstellung fungieren. *Dissolution A* und *B* (2016; engl. für Auflösung, Tod, Liquidation) nennt Billy diese. Die Künstlerin sucht ständig die Konfrontation zwischen Materialität und deren Verarbeitungen, die hier zu End- und Anfangspunkten werden. Das kaum wahrnehmbare Netz (*Dissolution A*, 2016) wirft einen feinen Schatten, und nur aus der Nähe betrachtet erkennt man Tröpfchen, die sich als Kunststoffreste entpuppen. Die Assoziation von toxischem Plastik liegt nahe – schliesslich wird heute mehr synthetischer Abfall als Fische aus dem Meer geholt. Dem widersetzt sich die Information darüber, dass Billy für die Herstellung Bio-Harz verwendete.

Vanessa Billy will nicht nur den umwelttechnischen Aspekt von Konsum- und Abfallkreisläufen untersuchen, sondern auch deren sich wandelnden materiellen Komponenten verdeutlichen: Unsere heutigen Materialien sind Hybride, sei es aufgrund unterschiedlicher Nutzung, stofflicher Eigenschaften oder als Ergebnis eines mehrschichtigen Gewinnungs- und Herstellungsprozesses. Natur und Technik, abbaubare und erneuerbare Ressourcen verschmelzen. Indizien dafür sind Mikroplastik in Lebensmitteln, domestizierte Tiere oder Treibstoff für die Herstellung von Bio-Kunststoff. Diese Hybridisierung hat damit zu tun, dass der Mensch zum Ingenieur der Umwelt geworden ist.

Impuls für Diskussionen zu *Dissolution A*

- Was erkennt ihr hier?
- Was ist das für ein Material? Wo wird dieses eingesetzt? Was entdeckt ihr bei genauerer Betrachtung?
- Was könnte in diesem Netz gefangen worden sein? Was fischen die Fischer heutzutage aus den Meeren?
- Habt ihr die kleinen Tropfen gesehen? Was erwartet ihr von den Tropfen? Was für ein Material könnte das sein?

Die zwei Frauen-Skulpturen sind unmissverständlich die Hauptfiguren im ersten Raum. *Centuries* (2016) nennt Billy den aus Acryl, Sand, Dreck und Pigmenten hergestellten Abguss, der einem grotesken Balanceakt ausgeliefert ist. Eine schwangere Frau hält sich auf dem Bauch im Gleichgewicht und visualisiert damit die Zweiteilung Aktivität und Passivität, Erneuerung und Erstarrung sowie Fortwährendes und Momentanes. Schwangerschaft kann als Metapher für Hoffnung gelesen werden, die Frau schaut in dieser Arbeit aber zu Boden; ihr Blick ist versperrt.

Impuls für Diskussionen zu *Centuries*

- Was seht ihr hier?
- Ist es möglich, eine solche Haltung einzunehmen?
- Für was steht eine schwangere Frau? Woran erinnern euch diese Materialien?
- Was ist daran besonders?
- Worum geht es der Künstlerin, was ist wohl ihre Intention?

Eine andere Körperspannung zeigt sich beim leblosen Polyurethan-Leib, der auf einem Motor zum Vibrieren gebracht wird. Der Titel *Dear Life* (2016) klingt wie eine Liebeserklärung an das Leben, das hier aber bloss stellvertretend als konservierte und von der Technik penetrierte Form wahrnehmbar ist. Das Werk kann auch als Fabrik gelesen werden, die Energie produziert, welche verflüchtigt oder sich integriert in neuen Kanälen wiederfindet. Darin sieht die Künstlerin eine Eigenheit des Zeitgenössischen. Menschen dringen technisch ständig vor, erweitern und limitieren sich damit aber gleichermassen.

Impuls für Diskussionen zu *Dear Life*

- Vergleicht die beiden Figuren – Wo seht ihr Parallelen, wo sind die Unterschiede?
- Was fällt euch auf?
- Wozu dient der Motor, warum ist er so platziert?

Auch die drei Reifenschläuche (*Stuck in Motion*, 2016) zeugen von der Doppeldeutigkeit fortlaufender Technisierung. Alles ist in einem unaufhaltsamen, unumkehrbaren und sich wiederholenden Prozess gefangen. Eingesperrt zwischen den Säulen der Kunst Halle werden diese Schläuche die buchstäbliche Visualisierung davon. Bei Vanessa Billy bleibt die Auseinandersetzung aber nicht bloss auf einer metaphorischen Ebene, sondern wird in der physischen Beschaffenheit selbst evident.

Impuls für Diskussionen zu *Stuck in Motion*

- Was ist hier geschehen?
- Die Schläuche sind „gefangen“ – warum?
- Woraus bestehen diese Schläuche? Wozu wurden sie verwendet?
- Welche Verbindungen könnt ihr zwischen den einzelnen Werken herstellen?



Raum II

Am Fenster im zweiten Raum haftet Vaseline, eine den Reifenschläuchen verwandte Substanz: beide werden aus Erdöl gewonnen. Ironischerweise versorgt dieses Erdöl-Gelee die Haut mit Feuchtigkeit, gibt ihr Schutz, heilt, während der Abbau desselben Rohstoffs die Erdkruste vernarbt und Leben zerstört.

In diesem mit Vaseline eingeschmierten Fenster reflektieren Bilder vom gegenüberhängenden Monitor, der sich dem Betrachtenden zunächst als Skelett zeigt. Das im Loop vorgeführte Kleinkind wächst von der Grösse eines Samens über den Monitorrahmen hinaus. In der Installation *Living Memory* (2016) wird das Individuum zur Hautoberfläche und beim Zoom in den Bauchnabel zum Universum. Billy unterstreicht diese repetitive Bewegung durch einen als rauschenden Ton hörbaren Atem und thematisiert damit das Wiederkehrende und Unaufhaltbare.

Die ästhetische Sprache der Künstlerin betont aber auch die Beschaffenheit von Raum und Oberfläche. Sei es durch den Einbezug der Architektur oder die Auseinandersetzung mit der Haut, welche das Subjekt paradoxerweise von der Welt abtrennt, und dennoch mit ihr in stofflichem Austausch ist.

Impuls für Diskussionen zu *Living Memory*

- Was habt ihr bei der Betrachtung des Films beobachtet? Was wird hier dargestellt?
- Warum hat Vanessa Billy Vaseline verwendet? Seht ihr da wiederum eine Verbindung zu anderen Materialien und Themen?
- Was ist das für ein Geräusch? Was könnte das sein?



Raum III

Ein vitalisierender Rhythmus ist auch im letzten Raum wahrnehmbar. Im Gitterturm (*Stalker*, 2016) leuchten Lämpchen abwechslungsweise auf. Sie hauchen den Fragmenten von Oberflächen – ähnlich wie beim Frauenleib auf dem Motor – vermeintliches Leben ein. Zu erkennen sind zum Beispiel die Form eines Fisches, die Schale einer Zitrone oder die Rundungen eines Steines, die allesamt schlaff in der trostlosen LED-Beleuchtung daliegen. Die Abgüsse von lebensmitteltauglichem Silikon verkommen zu leblosen Platzhaltern. Billy interessiert sich in dieser Präsentation von Repräsentationen für die kommerzielle Ausschlichtung von Leben. Alles wird ausgestellt, ausgesogen und in einen programmierten Ablauf gebracht.

Impuls für Diskussionen zu *Stalker*

- Was erkennt ihr hier für Gegenstände?
- Was könnte das für ein Material sein?
- Warum sind die Gegenstände in diesen Gittern eingesperrt?; Wo in unserem Alltag begegnen wir solchen Gittern?
- Wozu sind die LED-Lämpchen?
- Der Titel des Werkes lautet: *Stalker* – Was bedeutet dieser Begriff? Warum hat die Künstlerin diesen als Werkstitel gewählt?

In *Keeping it real (loop)*, (2016) und *Keeping it real (bundle)*, (2016) übersetzt Billy Themen wie Abfall, Energie und Entropie und deren kulturellen Konnotationen erneut. So gehen Wasser und Elektrizität nicht zusammen und letztere wird in dieser Arbeit dem Zweck entfremdet dargestellt. Gleichermassen befindet sich im Becken Elektromüll aus mehreren Jahrzehnten und technischen Sparten. Die enge Verknüpfung und die Komplexität heutiger Produktions- und Konsumprozesse visualisiert Billy in dieser Arbeit mit einfachen Mitteln, so dass die minimalistische Sprache Trägerin einer starken Botschaft wird.

Impuls für Diskussionen zu *Keeping it real* und *Keeping it real (bundle)*

- Was liegt hier im Wasser und wozu?
- Welche Kabel kennt ihr?
- Wo liegt hier die Verbindung zu den anderen Werken von Vanessa Billy?



Abschliessende Überlegungen

Nun schliesst sich der Kreis - wir stehen wieder vor einem Fischernetz...

- Was ist geschehen?
- Was habt ihr in eurem Gedankennetz eingefangen?
- Welche Fragen beschäftigen euch nun?
- Was würdet ihr die Künstlerin fragen?
- Was sagt ihr zu der Ausstellung, wenn euch jemand fragt: Was für eine Ausstellung ist zur Zeit in der Kunst Halle - wie würdet ihr antworten?

Anmeldung für einen Workshop

zur Ausstellung von Vanessa Billy: «We Dissolve»

DATEN Die Workshops können vom 7. September bis 11. November 2016, jeweils Montag bis Freitag, 9 bis 17 Uhr gebucht werden.

DAUER Die Workshops dauern jeweils 1 1/2 Stunden.

KOSTEN Für Schulklassen aus den Kantonen SG, AR, AI sind die Workshops kostenlos. Für alle übrigen Schulklassen kostet ein Workshop CHF 150.

LEITUNG Anna Beck-Wörner, Kunstvermittlerin

Gewünschtes Datum

Gewünschte Uhrzeit

Name, Vorname

Schule

Adresse

Stufe

Anzahl SchülerInnen

E-Mail

Festnetz oder Mobil

Bitte retournieren Sie das ausgefüllte Formular per E-Mail.
Für weitere Auskünfte stehe ich Ihnen sehr gerne zur Verfügung.

Anna Beck-Wörner
Kunstvermittlerin
Kunst Halle Sankt Gallen
Davidstrasse 40
9000 St. Gallen
Telefon: 071 222 10 14
E-Mail: beck-woerner@k9000.ch